Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Damen-Jackets, Câpes u. Kragen

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Durch direkte Bezüge von bedeutenden Fabriken bin ich in der Lage, meinen werten Abnehmern ganz besondere Vorteile bieten zu können und lade zur gefl. Besichtigung ergebenst ein. 2624.3.

Emmendingen, Oberstadt. **S. B. Weil.**

Zur Messe.

Kaiserstr. 49 Adolf Kürzel Freiburg i. B.

Kleiderstoffe

Schwarz — Farbig

in grosser Auswahl.

Tuche. — **Buxkin.**

Grosses Lager in allen Arten

Baumwoll- und Weisswaren.

Betttücher. — Seidene Tücher. — Kopftücher. — Glatte, gemusterte und gestickte Sammte. — Unterrockstoffe. — Flanelle. — Sämtliche Futterstoffe. 2621

Telephon 811. Filiale **Basel,** Gerbergasse 4.

Für die Saison 1900-1901

empfehlen in

unübertroffener Auswahl

zu anerkannt billigsten Preisen

Jaquetts in den neuesten Façons von M. 3.75 bis 150
Sack Paletots, letzte Neuheit „ „ 14.— „ 200
Capes in reizenden Façons „ „ 4.— „ 150

in allen Stoffarten.

Golfcapes in prachtv. Fantasiestoffen v. „ 8.— „ 65
Räder in div. Stoffen gefüttert u. wattiert „ „ 10.— „ 115
Costüm-Röcke, bestsitzende Façons „ „ 4.75 „ 60
Morgen-Röcke in Flanell u. Tuch „ „ 5.— „ 70
Matinées (Hausjacken) in Flanell u. Tuch „ „ 3.— „ 45
Unterröcke in Wolle, Moirée und Seiden,
Blousen in prachtvoller Ausmusterung,
in Wolle, Seide und Sammt. 2678.6.

Mädchen- und Kinder-Mäntel und Jacken **für jedes Alter.**

Pelzwaren als:

Muffen, Capes, Mäntel, Colliers etc.

Kaiserstr. 58. M. Stein & Sohn, Freiburg.

Zum Frühstück und Abendtisch

ist eine Tasse **Marco Polo Thee** höchst wohlbekömmlich; er fördert die Verdauung und Blutzirkulation, regt an zu erneuter Thätigkeit und ist deshalb allen körperlich und geistig angestrengten Personen in hohem Masse zuträglich! — Ueberall erhältlich! Man verlange jedoch ausdrücklich 2698

Marco Polo Thee.

(Sechs Qualitäten von Mk. 2.10 bis Mk. 5.— pro Pfd.)

Original Musgrave's Irische Oefen.

System langsamer Verbrennung.
Feinst regulirbare **Cokesöfen,** chamottirt und für **Dauerbrand.**
Ausserordentl. Heizkraft bei sparsamstem Brand.
Mässige Preise, von Mk. 23.— aufwärts.
Prämiirt auf 25 in- und ausländischen Ausstellungen.
Weltausstellung Paris 1900.

Zwei goldene Medaillen

Originalfabrikate der Firma **Esch & Co.** **Mannheim.** 2580 8.

Alleinverkauf in Emmendingen bei

Hermann Falk, Eisenhandlung.

Gelegenheitskauf!

Als ganz besonders vorteilhaft empfehle einen Posten zurückgesetzter

Bandreste, reiche Auswahl in gemustert für Hüte und Kravatten.
Atlasbänder, glatt in großem Sortiment.
Plissierte Gaze in allen Farben.
Damenkravatten, ein Posten versch. Sorten bei

ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Seltene Gelegenheit!

L. Wagner, Freiburg i. Br.,
Kaiserstrasse 148. 2682.3.

Herren-Hüte

deutsche, italien. und engl. Neuheiten, in bekannt vorzüglicher Qualität, zu mäßigen Preisen empfiehlt 2341.8.4

G. H. Held, Freiburg i. B.,
Friedrichstrasse 7.
Niederlage der Hutfabrik Kehl.

Nr. 250. Emmendingen, Donnerstag, 25. Oktober 1900. 34. Jahrgang.

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt

für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft". | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3. | Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur Mk. 1.50. — Anzeigen: die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

§ China.

Obwohl die Vertreter der Mächte in Peking versammelt sind, wird die erwartete Eröffnung von Friedensverhandlungen doch noch nicht sogleich stattfinden; die Hinausschiebung erklärt sich allem Anschein nach aus dem ungenügenden Entgegenkommen der chinesischen Bevollmächtigten, deren Zugeständnisse sich auf ganz unannehmbare Sühnemittel beschränkten. Möglicherweise hängt der Aufschub auch mit einer plötzlichen Erkrankung des Generalfeldmarschalls Grafen v. Waldersee zusammen. Von einer solchen wissen Londoner Blätter zu melden. Nach ihnen leidet der Oberbefehlshaber in Tschili an einem, wenn auch leichten Dysenterie-Anfall. Das Befinden des Generals gewährt die beste Hoffnung auf schnelle Genesung. Bestätigt sich diese Nachricht, was wenig glaubhaft ist, da der General am 17. d. M. seinen Einzug in den Pekinger Kaiserpalast in bester Gesundheit gehalten hat, die Londoner Meldung von der Erkrankung aber bereits zwei Tage später abgeschickt worden ist, so würde sich daraus wohl eine kurze Verzögerung in der weiteren Abwickelung der Chinafrage ergeben. Ohne gehörigen militärischen Druck wird ja so wie so kein Resultat erzielt werden. — Kaiser Kwangsu hat dem Kaiser von Japan sowie dem Präsidenten Loubet Telegramme übersandt, in denen an die Adressaten die Bitte gerichtet wird, ihre guten Dienste zur schnellen Herbeiführung von Friedensverhandlungen zu leisten. Der Mikado hat sehr richtig geantwortet, die Aufnahme von Friedensverhandlungen würde am wirksamsten beschleunigt werden, wenn Kaiser Kwangsu mit Extrapost nach Peking eilte. Eine andere Antwort wird auch der Präsident der französischen Republik nicht geben können. Da aber Kaiser Kwangsu ganz genau weiß, daß seine Abwesenheit von Peking die Hauptschuld an der Verzögerung der Unterhandlungen trägt, so verrät er mit seinen Bittschriften doch eine etwas starke Dosis von Naivität, vorausgesetzt allerdings, daß er selbst die Bittgesuche verfaßt und abgeschickt hat, was noch sehr die Frage ist. — Baotingfu ist in den Händen der Verbündeten, die in Tschili nirgends mehr auf Widerstand stoßen und mit den Boxern daselbst bereits vollständig aufgeräumt haben. — In Südchina bleibt die Situation unsicher. — Wie die „Post" erfährt, sind sich die Mächte darüber schlüssig geworden, daß Li-Hung-Tschang mitgeteilt werde, was der wesentlichste Inhalt der an China zu stellenden Forderungen ist. In jedem Falle soll dies durch die Vertreter aller Großstaaten in Peking geschehen. Man ist sich nur noch nicht darüber einig, ob dies in wirksamer Weise durch eine Kollektivnote oder durch einzelne identische Noten geschieht.

§ Rundschau.

Das Kaiserpaar traf Mittwoch Vormittag 10 Uhr auf dem Bahnhofe Barmen-Rittershausen ein und wurde von dem Oberpräsidenten Nasse und dem kommandierenden General v. Bülow empfangen. Es begab sich direkt nach der Ruhmeshalle auf dem Karlsplatze, die vom Architekten Hartig erbaut ist. Auf den Treppenstufen des monumentalen Gebäudes standen die Fahnen der Kriegervereine. Gegenüber dem Kaiser hatten die städtischen Behörden, die Geistlichkeit und die Ehrenjungfrauen Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Dr. Lentze hielt eine Begrüßungs-Ansprache. Das Kaiserpaar betrat sodann die Ruhmeshalle und besichtigte zunächst die Standbilder Kaiser Wilhelms I. von Böse und Kaiser Friedrichs von Cauer und begaben sich darauf in die oberen Räume. Hier sprach eine junge Dame ein Gedicht. Oberbürgermeister Lentze überreichte dem Kaiser den Ehrentrunk, wobei er nochmals im Namen der Barmer Bürgerschaft für den Besuch dankte. Der Oberbürgermeister pries den Kaiser als Erhalter des Friedens. Der Kaiser, vor dem Thronsessel neben der Kaiserin stehend, ergriff den Pokal und dankte für den Empfang. Er trinke auf das Wohl der Stadt Barmen. Der Kaiser und die Kaiserin zeichneten sich nunmehr in das goldene Buch ein und besichtigten die Gemäldegallerie in den oberen Sälen. Viele der Anwesenden wurden von ihnen ins Gespräch gezogen. Dann begann die Fahrt durch Barmen nach Elberfeld.

Die Besserung in dem Befinden der Kaiserin Friedrich hält erfreulicher Weise an.

Dem Fürsten Hohenlohe ist vom Prinzregenten Luitpold ein Handschreiben zugegangen, worin dem Fürsten die Anerkennung für seine Verdienste als Reichskanzler ausgesprochen wird.

Der Präsident des Reichstags, Graf v. Ballestrem, ist in Berlin eingetroffen, um die durch die Einberufung des Reichstags notwendig gewordenen Anordnungen für die neue Reichstagssession zu treffen.

Ueber die zur Regelung der Kinderarbeit zu machenden Schritte ist zwischen dem Reichsamt des Innern und den beteiligten preußischen Ministerien eine Einigung erzielt worden. Man ist jetzt im Begriff, darüber die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten zu hören und auch den preußischen Provinzialbehörden Gelegenheit zur Aeußerung zu geben.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Nachrichten über den Stand der Herbstsaaten in Deutschland Mitte Oktober. Wir fassen sie dahin zusammen: Die Noten lauten sowohl bei Weizen als Roggen ein wenig ungünstiger als im Vorjahr, immerhin aber doch befriedigend. Winterspelz weist denselben günstigen Stand wie 1899 auf. Ueber den jungen Klee lauten die Urteile sehr verschieden, doch überwiegt die günstige Beurteilung.

Präsident Krüger hat Südafrika nicht in aller Stille verlassen, sondern unter herzlichen Ovationen sämtlicher ausländischer Konsule in Lourenzo Marquez, mit Ausnahme natürlich des englischen. Außer den Vertretern der fremden Mächte halten sich die Beamten und Freunde der Transvaalrepublik an Bord des „Gelderland" eingefunden, um von dem alten Krüger Abschied zu nehmen. Krüger sah bleich, aber gefaßt aus; er wiederholte, daß er die Reise im Interesse der Republik unternehme. Krügers Gepäck wurde von den Zollbehörden untersucht, es wurde aber nichts Ungehöriges darin gefunden.

Aus Nah und Fern.

= **Emmendingen.** Am kommenden Samstag, den 27. ds, findet in der Bautz'schen Gartenhalle das erste Abonnements-Konzert (ohne Tanz) der hier bestens bekannten Lahrer Regiments-Kapelle statt. Das Programm ist sehr gewählt und den Wünschen der hiesigen Konzertbesucher entsprechend zusammengestellt, sodaß uns ein sehr genußreicher Abend bevorsteht. Nichtabonnenten können das Versäumte bis Samstag Abend in der Brauerei Bautz noch nachholen. Näheres machen noch Inserate und Plakate bekannt.

* **Vom Kandel.** Seit letzter Woche hatte sich auf unserer Höhe der Winter mit Schnee und Eis eingestellt, mußte aber wieder dem wärmeren Wetter weichen. Im Thale lagern jetzt dichte Nebel, dagegen herrscht bei uns heiterer Sonnenschein und ist die Fernsicht in jetziger Jahreszeit die beste, daher ein Aufstieg nach den Bergen am lohnendsten. Das Rasthaus bleibt immer noch geöffnet und bietet dem Wanderer gute Verpflegung und Unterkunft.

* **Vom Schwarzwald.** Der plötzliche Wettersturz hat für den Feldberg den Winter gebracht. Die Kuppe ist bereits mit Schnee bedeckt und das Thermometer zeigt auf der Höhe mehrere Grad unter Null. Der Turmwächter und die Bewohner der Viehütten sind zu Thal gezogen und auch das Gasthaus zum Feldbergturm wurde geschlossen.

* **Hartheim.** Mittwoch früh fuhr die hiesige Leop. Sumser Witwe mit einem Wagen voll Kartoffeln nach Freiburg. Bei Munzingen stieg sie vom Wagen ab, glitschte aus, blieb mit dem Rock hängen und der Wagen überfuhr sie, wobei ihr der rechte Unterschenkel und zwei Rippen gebrochen wurden. Ein Arzt aus Munzingen legte ihr sofort einen Notverband an.

* **Lörrach.** Dienstag Nacht stürzte der Fabrikarbeiter Andreas Kaiser in Hauingen beim Nachhausekommen von der Treppe und starb unmittelbar darauf. — Der Gutspächter Bender von Warmbach, welcher vor einiger Zeit wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet worden war, ist vom hiesigen Amtsgericht wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

* **Waldshut.** Gelegentlich eines Uebungsrittes der 57. Infanteriebrigade bezogen heute hier Quartier: 1 General, 2 Stabsoffiziere, 8 Hauptleute, 2 Leutnants, 2 Unteroffiziere und 14 Mann mit 17 Pferden. Das Detachement trifft am 25. in Bonndorf, am 25. in Donaueschingen ein.

* **Bruchsal.** Ueber das bereits gemeldete Eisenbahnunglück wird amtlich berichtet: Zug 82 ist gestern Abend 9 Uhr bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Bruchsal auf eine stillstehende Lokomotive aufgefahren. Dabei sind 7 Reisende und vier Mann vom Personal ganz leicht und ein Mann, der Gepäckschaffner, etwas erheblicher verletzt worden. Veranlaßt wurde der Unfall dadurch, daß der Führer der einzelnen Lokomotive vor,

---

Volkslied und Gassenhauer.

Eine zeitgemäße Betrachtung von K. H. Dieffenbach (Wiesbaden.)

(Schluß.)

O, ihr heiligen Wächter der guten Sitte, wie viel habt ihr in euerm Uebereifer schon verdorben!

Man hält das Volkslied für sittlich anstößig, man hält es für nicht gedankentief, nicht gut gereimt genug. Da legt man ihm einen Stein in den Weg; es fällt. Der Gassenhauer aber springt lustig über den Stein hinweg und füllt die Lücke aus. Das sittlich Anstößige trägt er zwischen den Zeilen, halb verhüllt, und das ist das Schlimmste. Von Gedankentiefe, von glänzenden Reimen keine Spur. So treibt man den Teufel mit Beelzebub aus.

Wer hat nicht schon gern den einfachen, innigen Weisen eines Volksliedes gelauscht? Kindlich fast, aber wirkungsvoll wissen die Volkslieder von Haß und Liebe, von Lenz und Jugend, von Tugend und Sünde zu berichten. Das greift an's Herz. Sie geben Bilder aus dem Leben, ohne die Tugend zu beschönigen, ohne der Sünde, (was man so „Sünde" nennt) ein Mäntelchen umzuhängen. Man braucht nichts dazu zu denken; sie sind etwas Ganzes, mögen sie dem Kritiker beim Lesen auch unfertig und halb erscheinen. Das Volk will nicht denken, wenn es singt, wollte es das, so würde es gewiß keine Gassenhauer singen, bei denen sich bekanntlich gar nichts denken läßt — wenn man nicht hintennach ein paar Zoten auskügeln will. Das, was das Volk singt, soll seinem Fühlen und Empfinden entsprechen, und das thut das Volkslied in reichem Maße. Und was das „sittlich Anstößige" angeht, so gilt auch hier das Sprichwort: „Dem Reinen ist alles rein." Wer in Versen, wie in diesen:

„Es wollt ein Mädchen Wasser holen
Bei einem kühlen Bronnen;
Ein weißes Hemdlein hat es an,
Daburch scheint ihr die Sonnen",

etwas für die Lex Heinze finden will, wird für den finstern Fanatismus dieser Richtung überall Stoff finden.

So lange das Volk noch von Weiberschönheit und Liebe in Volksliedern singt, wird es einem Blick und ein Verständnis für wirkliche Schönheit und für das Gute und Edle behalten. Drängt man es aber dem Gassenhauer in die Arme, dem nichts heilig ist, dann wird sein guter Geschmack gründlich verdorben. Es kann uns heute schon passieren, daß wir auf das Dorf hinausgehen, um echte Volkstümlichkeit, echte Volkslieder und trauliche offene Scherzreden zu suchen, und daß wir statt der erwarteten Volkstümlichkeit hohles Wesen, statt urwüchsiger Scherzreden öde Blasiertheit und statt des Volksliedes den Gassenhauer finden.

Zum Schluß noch ein Wort von den Gesangvereinen. Sie pflegen ja noch allenthalben das Volkslied, leider aber wird es hier zum drei- und vierstimmigen Kunstgesang erhoben und dagegen sträubt sich meines Erachtens das ganze Wesen des schlichten Kindes vom grünen Anger. Ich habe gewiß gegen den Kunstgesang nichts einzuwenden, aber daß er auch das Seine dazu thut, das Volkslied heimatlos zu machen, das ist für mich eine Thatsache, die nicht abzustreiten ist. Das Volkslied eignet sich einzig und allein für zweistimmigen Naturgesang — für die Stimmen der Burschen und Mädchen.

Ich habe einmal daran gedacht, ob es nicht möglich sei auf dem Land wenigstens „Jugend-Gesangvereine" zu gründen. Will der Bursch singen, dann schließt er sich dem Gesangverein an. Kommt er dann in die „Spinnstube" und die Mädchen sind sangeslustig, dann hält er sich die Ohren zu. „Seid mir ruhig, ich bin heiser vom vielen Singen. Wir haben den ganzen Abend geübt." Allenfalls, daß er noch die Verse eines Gassenhauers drauf in die Welt schreit. So geht es vielfach und es ist nicht schön.

Ich stelle mir einen Jugend-Gesangverein halb aus Mädchen und halb aus Burschen bestehend vor und ich glaube, ein solcher Verein, der ja auch für die Jugend etwas Verlockendes haben müßte, sollte fröhlich gedeihen zum Besten des Volksliedes. Vielleicht macht man einmal die Probe.

schriftswidrig unter Aufschneidung einer Weiche vorgefahren und damit in die Fahrstraße des Zuges 82 geraten ist.

* **Pforzheim.** Daß Turnen verjüngt, bewies die am letzten Sonntag unternommene Herbstturnfahrt der Altersriege des Turnvereins Pforzheim. Trotz des schlechten Wetters führten 26 alte Herren, darunter neben den verschiedenen 60- und 70jährigen auch ein 80jähriger (Herr Double-Winter sen.) den anstrengenden Marsch aus. Gar viele ältere Herren wußten von Gicht, Podagra und Steifheit der Glieder nichts, wenn sie an einem oder mehreren Abenden in der Woche turnen würden.

* **Weingarten.** Am Kirchweih-Montag Abend geriet im Gasthaus zur Krone, der von hier gebürtige, in Durlach wohnhafte Schneidermeister Jäger mit einem hiesigen Landwirt Kr. in Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete. Jäger, der, schwer verletzt, noch im Stande war, zu seinen Verwandten zu gelangen, stürzte daselbst bewußtlos zusammen und starb.

* **Eberbach.** Die Gründungsarbeiten an den Pfeilern unserer Brücke sind nun glücklich überwunden, ohne daß der für alle Fälle vorgesehene Mehraufwand für eine etwaige pneumatische Gründung erforderlich gewesen wäre.

* **Sulzfeld.** (Amt Eppingen.) Die Freiherrl. von Gölersche Grundherrschaft hat bei der am Donnerstag stattgefundenen Weinmostversteigerung, bei welcher dieses Jahr eine besonders gute Qualität zum Verkauf kam, pro 1 Hektoliter erlöst: schwarzer Burgunder 90 bis 101 M., Weiß-Rießling 72 bis 88 M., Weiß-Rießling mit Gutedel 60 bis 70 M., gemischtes Gewächs 60 bis 76 M., Nachlese 24 bis 40 M.

* **Mannheim.** Wenn man sich in Baden gegen die preußische Eisenbahngemeinschaft wehrt und seine selbstständigen Bahnen behalten will, so sollte man doch suchen, an Leistungsfähigkeit nicht hinter den preußischen Bahnen kilometerweit zurückzubleiben. Ein Beispiel der Rückständigkeit ist der große Wagenmangel. Namentlich aus Mannheim wird darüber sehr geklagt. Haben doch in den 10 Betriebstagen vom 8. bis 18. Oktober von den durchschnittlich täglich bestellten 1439 Wagen nicht weniger als 432, das heißt fast der 4. Teil gefehlt, an einzelnen Tagen hat die Fehlmenge 600 Stück und mehr betragen. Die Handelskammer hat ihren zahlreichen Vorstellungen an die Großh. Generaldirektion deshalb eine nochmalige eindringliche Bitte um Vorkehrung energischer Maßnahmen zur Abhilfe dieses Mißstandes folgen lassen. Während der ganzen 1. Oktoberhälfte ist in den beiden Hauptversandtgebieten Preußens, im Ruhrkohlenrevier und im oberschlesischen Kohlenrevier, trotz der außerordentlich viel größeren Zahl der täglich nötigen Wagen doch nur an 2 Samstagen die Wagenstellung um ein Weniges hinter den Bestellungen zurückgeblieben.

Vermischte Nachrichten.

— Verhafteter Mädchenhändler. Einen guten Griff scheint die Grenzpolizei in Tetschen mit der Festnahme eines Agenten gemacht zu haben. Die Behörde erhielt die telegraphische Nachricht, daß mit dem Zuge aus Wien ein Agent eintreffen werde, in dessen Begleitung sich eine Anzahl junger Mädchen aus verschiedenen österreichischen Kronländern befänden. Der Mann habe die Mädchen vermutlich unter falschen Vorspiegelungen an sich gelockt, um sie in Hamburg, England und Südamerika in öffentlichen Häusern unterzubringen. Wirklich kam auch der Mann mit dem fraglichen Zuge an. In demselben Zuge befanden sich auch sechs junge, hübsche Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren. Der Agent wurde ins Verhör genommen und gab an, daß er die Mädchen weder kenne noch in irgend einer Beziehung zu ihnen stehe. Die Mädchen jedoch erklärten auf Befragen, daß sie bis Tetschen in Begleitung des Agenten gereist seien. Daraufhin wurden der Agent als auch seine Begleiterinnen von der Weiterfahrt nach Sachsen ausgeschlossen und einstweilen unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Weitere Nachforschungen sind im Gange.

— Unter Mitnahme von 30 000 Mark durchgebrannt war vor einiger Zeit ihrem Ehemanne die Kaufmannsfrau H. aus München, welche bereits 23 Jahre verheiratet war. Sie hatte sich gelegentlich des Radfahrlernens in ihren Lehrmeister, den Radfahrlehrer P., Vater von fünf Kindern, verliebt und war mit diesem, als ihr Mann einem geselligen Vergnügen beiwohnte, auf- und davon gegangen. Nunmehr ist es der Polizei in Leipzig gelungen, das Paar auf Grund des Steckbriefes ausfindig zu machen. Die ungetreue Frau wurde vorläufig bis zum Eintreffen ihres Gatten auf freiem Fuße, aber unter polizeilicher Bewachung gelassen, während bezüglich ihres Geliebten demnächst staatsanwaltschaftliche Anordnungen erwartet werden.

— Aus den Münchener „Fliegenden": Bosheit! A.: „Und was thaten Ihre Kollegen, als Sie plötzlich ins Wasser fielen?" B.: „Wissen Se, wa se haben gethan? E' Stück Seil' haben se mir zugeschmissen."

— Prinzen Erziehung. Hofmeister: „Wollen mir Durchlaucht eine Frühlingspflanze nennen?" (Prinz niest.) „Ganz richtig, Hyazinthe!" — Erhebendes Gefühl. A.: „. . . Also ein Gärtchen haben Sie auch bei Ihrer neuen Wohnung?" B. (stolz): „Selbstverständlich! Gestern hab' ich bereits die ersten Leibschmerzen von selbstgezogenen Gurken gehabt!" — Beruhigend. „Nun, läßt Ihre alte Erbtante noch manchmal etwas von sich hören?" „Oh ja! Jedes Jahr am 1. Januar schickt sie eine Postkarte: „Ich lebe immer noch, Kinder!" — Der schüchterne. Junger Mann (zur Tochter des Pfandleihers): „Ach, Fräulein Hulda, jetzt hab' ich schon zum siebentenmal meine Uhr bei Ihnen versetzt . . . merken Sie denn noch immer nichts?" — Verblümt. „Aber, Fritze, warum ißt Du denn Dein Fleisch nicht?" „Ja, Meesterin, det is noch zu heeß!" „Nu, warum bläst Du es denn da nich?" „Ja, ich fürchte nur, da fliegt's weg!" — Bei der table d'hote. „Sie, Kellner, wir sitzen ja hier schrecklich eng beisammen! Wie soll man denn da für 5 Mark essen?!" — Zu respektvoll. Rittergutsbesitzer: „Nun, mein lieber Inspektor, wie geht's denn Ihrem Sohne auf dem Gymnasium?" Inspektor: „Oh, Herr Baron, der hat die Ehre gehabt, mit Ihrem Herrn Sohn zusammen — sitzen zu bleiben!"

— Dem Prinzen Albert von Belgien und seiner jungen Gattin, einer Tochter des Herzogs Karl Theodor von Bayern, wurde in Brüssel beim Prunkballe der Gesellschaft „Harmonie" beim Eintritt in den Saal, dem alten Brauche gemäß, ein Glas „Lambic" dargeboten. Die Brüsseler Blätter sagen dazu: „Die Prinzessin nippte daran und verzog das Gesicht, während Prinz Albert sein Glas bis zum letzten Tropfen leerte." Die „Allg. Ztg." bemerkt dazu: „Den Bericht glauben wir aufs Wort. Ein bayerischer Biertrinker zum Beispiel, dem man jenes Gebräu, das Faro oder Lambic heißt, als Bier vorsetzen würde, bekäme einen gefährlichen Krampfanfall und sein Gastgeber wahrscheinlich das Glas an den Kopf und fürchterliche Prügel, denn der Mann würde zweifellos an einen Vergiftungsversuch glauben. Um sich eine entfernte Vorstellung von Lambic zu machen, nehme man etwas Braunbier, gieße sehr süßen Apfelwein und dann etwelchen Essig — nicht zu knapp — hinein und trinke langsam, aber mutvoll und im Vertrauen auf die himmlische Barmherzigkeit. Die Wirkung wird man sehen. Daß Prinzessin Elisabeth blos „das Gesicht verzog", beweist zweifellos Mut und Selbstbeherrschung. Und doch gewöhnt man sich nach einiger Zeit auch an diesen seltsamen Trunk. Dem starken Sauerbier, das den faden Süßgeschmack nicht besitzt und kohlensäurereich ist, Geuseu-Lambic genannt, spricht auch mancher Deutsche gern zu — aber die junge Prinzessin dürfte den gepriesenen Landesbieren Belgiens, dem „Gersten", Faro, Lambic, Geuse, irgend ein bayerischen Bier vorziehen."

Heitere Ecke.

† Ein böser Druckfehler. Der Satan im Setzkasten hat in einem Reklame-Inserat in einem Züricherischen Blatte einen bösen Streich verübt. In dem Inserate war zu lesen: „Beachten Sie die Preise in unsern 14 Saufenstern."

† Gleichgestimmte Seelen. Bettler: „Mein Herr, ich habe eine hungrige Familie zu Haus, die nicht weiß, wo sie ihr Essen herbekommen soll." Herr: „So geht mir's auch. Meine Frau hat sich mit ihrem Schlächter überworfen."

Die Wirren in China.

§ Tientsin, 22. Okt. General Campbell kam mit der linken Seitenkolonne des von Tientsin nach Paotingfu abmarschierten Expeditionsteiles am 17. Oktober in Pafang an. Pafang war während der letzten 2 Wochen von 1500 kaiserlichen chinesischen Truppen besetzt gehalten, von denen 1000 bei der Ankunft der Engländer südlich abzogen. Ein chinesischer General war am 13. Oktober in einem Gefecht mit den Boxern verwundet worden. In Menanssien wurde ein Schreiben des Prinzen Tuan aufgefunden, welches den Befehl erteilt, die Expedition im Sumpfgelände zu vernichten und Waffen seitens der chinesischen Regierung zur Verfügung stellt. Campbell marschierte südwärts weiter nach Paotingfu. Der übrige Teil der von Tientsin abgegangenen Expedition vereinigte sich am 18. ds. mit der von Peking abgegangenen Expedition unter Gaselee. Es wird angenommen, daß die ganze Expedition am 21. ds. Paotingfu erreicht hat.

England und Transvaal.

§ Kapstadt, 24. Okt. General French begegnete auf dem Marsche von Carolina nach Bethel anhaltendem Widerstande und verlor 36 Tote. Auch sonst hatten die britischen Truppen mehrere Scharmützel, dabei fielen insgesamt 50 Mann.

§ London, 24. Okt. Die „Times" meldet aus Kapstadt, daß die postalische Ausfuhr von Rohgold aus Transvaal verboten ist.

§ Wien, 24. Okt. Das „Fremdenblatt" vernimmt, bei der endgiltigen Regelung der politischen Verhältnisse der südafrikanischen Republiken wird ein Beamter des österreichisch-ungarischen Konsulates in Kapstadt dorthin zur Wahrung der Interessen der österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen entsandt werden. Vorläufig ist der gegenwärtige Vizekonsul in Kapstadt, Frhr. v. Pittner, dazu ausersehen.

Drahtnachrichten d. „Hochberger Boten".

§§ **Wohwinkel,** 24. Okt. Das Kaiserpaar wohnte, nachdem es mit der Schwebebahn hier eingetroffen war, der Enthüllung des Siegesbrunnens, welcher die Figur der Germania zeigt, bei, reiste nach Essen weiter und ist 8 Uhr 20 Min. in der Villa Hügel eingetroffen.

§§ **Alicante,** 25. Okt. Der französische Dampfer „Faidherbe" stieß bei dichtem Nebel mit dem französischen Dampfer „Mitidjas" zusammen und sank. Von 27 Mann der Besatzung der „Faidherbe" sind 19 umgekommen, ebenso 5 Matrosen des Dampfers „Mitidjas", welche die Schiffbrüchigen zu retten suchten.

§§ **Tokio,** 25. Okt. Aus Hankau wird berichtet, daß der Kaiser von China am 20. Okt. auf dem Wege nach Hsianfu (Singanfu) in Toukan eingetroffen ist. Seine Ankunft in Hsian werde am 25. Okt. erwartet.

Verantwortlich: Dir. Faßbender.
Druck und Verlag der Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter in Emmendingen.

Mutmaßliches Wetter.

Für Freitag und Samstag ist vielfach nebliges, aber, von kurzem Nebelrieseln abgesehen, noch immer vorwiegend trockenes Wetter bei ziemlich kühler Temperatur zu erwarten.

Brauerei Bautz (Gartensaal)
Samstag, den 27. d. M., abends 1/2 9 Uhr
Grosses Militär-Konzert,
(1. Abonnements Konzert.)
ausgeführt von der Kapelle des
Infanterie-Reg. No. 169 aus Lahr
unter perf. Leitung ihres Dirigenten Herrn
E. Wolf.
Eintrittspreis an der Kasse per Person 75 Pfg. 4906.20 12

Kaiser-Panorama Freiburg i. B., Kaiserstr. 55 I.
Diese Woche: 2645
Wanderung durch Triest und Pola. Marine- und Flottenmanöver.

Ein Würgengel ist die Lungenschwindsucht. Diese unheimliche Krankheit, die weitaus die größte Zahl sämtlicher Todesfälle verursacht, ist um so furchtbarer, als zahlreiche Personen den Keim des Leidens in sich tragen, und gar nicht wissen, daß sie davon befallen sind. Seitdem der geheime Medicinalrat Professor Dr. Koch den Tuberkel-Bacillus entdeckt hat, ist die Wissenschaft über das Wesen der Krankheit ins Klare gekommen und man versteht jetzt, weshalb die Gefahr, die Krankheitserreger in sich aufzunehmen, eine so außerordentlich große ist. Die Gefahr liegt ganz besonders dann vor, wenn durch erbliche Belastung, durch Ausschweifungen, durch langen Aufenthalt in geschlossenen, mit schlechter, überhitzter Luft angefüllten Räumen der Körper in ungünstigem Sinne disponiert worden ist. Als ein Mittel, das Eindringen des Tuberkel-Bacillus wirksam zu verhüten, hat sich, worauf die Aerztewelt bereits seit geraumer Zeit hinweist und was durch die tägliche Erfahrung vieler tausender Personen bestätigt wird, ein Abguß des in Rußland wachsenden Knöterichs erwiesen. Wer sich für diese hochwichtige Frage interessiert, der lasse sich von Herrn Ernst Weidemann, Liebenburg a. H. ein Buch gratis kommen, das sehr lesenswerte Mitteilungen für alle diejenigen enthält, die in der vorerwähnten Weise zu Lungen- oder Halskrankheiten wie Luftröhren-(Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affektionen Kehlkopfleiden, Asthma, Atemnot, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten, etc. etc. geneigt sind oder leider schon davon belästigt werden. Wir empfehlen daher dringend, sich dieses Buch kommen zu lassen.

Um den Patienten den Bezug dieser Pflanzen in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterich-Thee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit dem Buchstaben E. W., so daß sich jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann und wolle man jedes Packet ohne den Namen E. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. 2477

Eine besorgte Mutter
giebt ihren Kindern **keinen** Bohnenkaffee, weil dieser der Gesundheit schadet! Für die Kleinen ist Kathreiner's Malzkaffee ein sehr bekömmlicher und überaus wohlschmeckender Ersatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichneter Kaffee-Zusatz.
2548 e

Teuerung im Haushalt. Große Preiserhöhung auf eine erhebliche Anzahl unentbehrlicher Lebensmittel und täglicher Gebrauchsartikel, ebenso auch für Brennmaterialien bedingen für jede Haushaltung empfindliche Mehrausgaben; recht fühlbar ist dies namentlich in größeren Familien und manche sorgsame Hausfrau wird auf Mittel und Wege sinnen, anderweitig einzusparen. Diejenigen, welche den Artikel chinesischen Thee bisher noch nicht in ihren Küchenzettel aufgenommen haben, wird es vielleicht interessieren, daß sich bei regelmäßigem Genuß dieses Getränkes zum Frühstück oder zum Abendtisch namhafte Ersparnisse gegenüber anderen ähnlichen Getränken erzielen lassen. Häufig schreckt noch der Preis von 4, 5 und 6 M. für ein Pfd. Thee, eine sparsame Frau vom Kaufe ab; es dürfte daher interessieren, daß schon zu M. 2,45 — und 2,90 — per Pfd. gute Sorten Marco Polo Thee erhältlich sind, aus welchen sich ein vorzüglich schmeckendes, aromatisches und wohlbekömmliches Getränk herstellen läßt. Insbesondere kommt noch in Betracht, daß 1 Pfd. Thee 170—220 große Tassen ergibt, so daß die einzelne Portion auf nur 1 1/2—2 1/2 Pfg. zu stehen kommt. Die feinsten Sorten Marco Polo Thee à 5 M., 3,90 und 3,60 per Pfd., liefern bei richtiger Zubereitung ein exquisitfeines Getränk, welches die verwöhntesten Ansprüche befriedigt. Zubereitung einfach, rasch und bequem. Eine Probe kann nur angelegentlichst empfohlen werden. 2698

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Für die Strickschullehrerin wird für sofort oder später eine
Wohnung zu mieten gesucht.
2697. 3. **Das Bürgermeisteramt.**

Nutz- u. Brennholz-Versteigerung.
Die Stadt **Waldkirch** versteigert am
Montag, den 29. ds. Mts., Vorm. 9 Uhr,
im Rathause hier, nachbenannte Holzsortimente an den Meistbietenden:
88 tannene Stämme II., III. u. IV. Kl.
28 „ Klötze und Stümmel I, II. u. III. Kl.
114 Ster buchene und tannene Scheiter.
251 „ buchenes und tannenes Klotzholz.
198 „ buchene, eichene und tannene Prügel I. Kl.
190 „ buchene, tannene und gemischte Prügel II. Kl.
50 Stück buchene und 125 Stück tannene Wellen, sowie
2 Los Schlagraum.
Besagtes Holz sitzt an den Abfuhrwegen der Abteilungen Stadtrain, Lasgrube, Viebläger, Breitwald, Lufer, Schloßwald, Hohtonniswald, Himmelreich, Moosbühl, Kohlweg, Wolfsgrube, Kienzlewald, Judenkirchhof, Langeck und auf dem hintern Holzplatz im Altersbach.
Waldkirch, 20. Oktober 1900. 2710.2
Der Gemeinderat.
A. Schill.
Beckert.

Jeden Freitag
frische ff. Blut- und Leberwürste.
2138.10.4 **Gutjahr z. Engel.**

Eier! Frische Sendung **Wolga-Eier** **Eier!**
eingetroffen und notiere heute **per 100 Stück 6.60; per Stück 7 Pfg.** 2690. 2
Delikatessenhandlung F. Jos. Link.

Fässer
verschiedener Größe sind noch abzugeben 2672. 3.
J. M. Wertheimer & Co.,
Emmendingen.

Meßplatz — Stühlingers.
Das **Großartigste** was diesmal auf der Messe zu sehen ist, ist die
Marmorbraut
im **Varietétheater.** 2706.3

Neu! Neu!
Zum ersten mal hier zur Messe in Freiburg angekommen.
Der kleine Türke
mit den
ächt türkischen Spitzen.
Hemden- und Hosenein sätze,
Bett-, Sopha-, Tisch-, Nachttischdecken u. s. w.
Nur Handarbeit.
J. Nissim,
links vom Münster, Bude Nr. 35. 2680.2.

Der rote Pelican

Schutzmarke.
Einkaufshäuser in
RIO DE JANEIRO
SANTOS
SAMARANG
(Niederl. Indien)
ROTTERDAM
BATAVIA &
COLOMBO (Ceylon)
Eig. Röstereien:
ROTTREDAM
(Holl.)
AMIENS (Frankr.)
SANTANDER (Sp.)

Keine Hausfrau versäume
einen Versuch mit den **garantiert reinen gebrannten Bohnenkaffees** der **Cont. Kaffeegroßrösterei,** G. m. b. H. Akt.-Kap. 2 Millionen, **Antwerpen-Rotterdam,** Schutzmarke „Der rote Pelikan", zu machen. 2212.26.7
In Originalpackungen von 1/2, 1, 2 Pfd.-Packeten und 6 Ko.-Dosen hier zu haben in der Allein-Niederlage bei
Jos. Link,
Oberstadt
sowie von der **Hauptniederlage** für Baden und Württemberg:
Kaffee-Geschäft EGLE, Lörrach.
Thumringerstr. 22.

Pariser Welt-Ausstellung 1900.
Von der Internationalen Jury wurde den
Original SINGER Maschinen
der
GRAND PRIX
der höchste Preis der Ausstellung zuerkannt. 2658.4.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Freiburg i. Br., Unterlinden 7.

Frisch eingetroffen:
Schellfisch,
Cabeljau,
Tafelzander,
Flußhecht,
Steinbutt,
2704 2. **Lachsforellen.**
Delikatessenh. F. Jos. Link.

Echtes
Münchner Spatenbräu
in ganzen und halben Flaschen
empfiehlt 2670
F. J. Link.

Ia. Apfelmost
und einige Ztr. Martinsäpfel hat abzugeben 2714.2
Christ. Kölblin Wwe.,
Ziegelei.

Backsteinkäse
Gute, gelbschnittige, haltbare Backsteinkäse verviendet in Kisten von 30—70 Pfd., das Pfd. zu 30 Pfg. Bei 10 Pfd. das Pfd. 32 Pfg. Das erste mal gegen Nachnahme. Wir suchen dauernde Kunden.
Käserei Rothfelden, O.-A. Nagold, Württemberg. 2398 6.

Geschäftshaus.
In einem sehr lebhaft besuchten Breisgaustädtchen (Eisenbahnstation, 3000 Einw.) ist ein an bestem Verkehrsplatz gelegenes Geschäftshaus mit Laden, Schreibzimmer, Magazin, 2 Wohnungen von 2 und 4 Zimmern, Küche 2c. 2c., Einfahrt und Hof **sehr billig feil** und eignet sich sowohl für kaufmännische als gewerbliche Geschäfte. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Auskunft durch Albert Rotzinger in Freiburg i. B. 2709.3

Zu vermieten.
Ein großes Zimmer, Küche und sämtlicher Zubehör, ist bis 1. Januar zu vermieten. 2712 2
Elzstraße 99.

Monatmädchen.
Ein der Schule entlassenes **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht 2713.2
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verlangen Sie gegen 20 Pfg. verschlossen 2399. 10.
Familiensorgen
Verhütung und Abwendung derselben.
Patente angemeldet.
Chem. Labor. J. Will, St. Ludwig i. Els.

Schwämme
aller Art, auch für gewerbliche Zwecke, sowie
fertige Muscheln für Gräber
kauft man am **vorteilhaftesten** bei 2559. 5.
Karl Fr. Meyer's Schwammhandlung,
Freiburg i. Br., Salzstraße 19.

Meßplatz — Stühlinger.
The Bioscope
der hier allgemein bekannte und beliebte
Original-
Kinematograph Edison
Theater lebender Photographien.
Vorführung nur ganz neuer Sujets.
Repertoir über 200 Nummern.
Eigene Musikkapelle. **Eigene elektr. Beleuchtung.**
U. A.: Einschiffung d. deutsch Chinatruppen in Bremerhaven etc.
Vorstellungen täglich von Nachm. 4 Uhr an.
Trotz der vielen in letzter Zeit aufgetauchten Kinematographen und der vielen Nachahmungen der großartigen Edison'schen Erfindung ist es doch bis jetzt noch keinem Konkurrenten gelungen, die Vollkommenheit meiner Leistungen auf diesem Gebiete auch nur annähernd zu erreichen und werde ich auch dieses Mal zur Messe nur das Neueste und Beste bieten.
Zum Besuche ladet ergebenst ein.
Th. Bläser, Erstes und ältestes Geschäft dieser Branche in Deutschland.

Es ist mal etwas anders!
Neu! Neu!
Loreley-Handharmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelbalken, dem verwöhntesten Spieler zu empfehlen. **Ladenpreis 15 Mark.** Schule gratis!
Loreley Mundharmonika, 40tönig, auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff Klopp-Etuis. Schule zum Selbstunterricht gratis. **Ladenpreis 4 Mark.**
Loreley-Ocarina, rein gestimmt, vorzüglicher Ton. Schule zum Selbstunterricht gratis. **Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg.**
Diese 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von nur **12 Mark 50 Pfg.** bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme teurer. Nichtpassendes tausche bereitwilligst um. Außerdem füge ich noch jeder Sendung einen **Röntgenschen X-Strahlen Apparat, womit man die Knochen in der Hand, das Geld im Portemonnaies sehen kann** 2c., vollständig **umsonst** bei. **Interessante Neuheit!!** Haupt-Katalog gratis und franko!
Heinrich Trabert, Musik-Versand, Hannover. 2536. 52.

Neu! Neu!
Mundharmonika mit Glockenspiel!
Fein poliertes Holzgehäuse mit Neusilber-Decken verziert, 40 Doppel-Stahlstimmen, 2 polierte Glocken, welche zur Begleitung der Melodie dienen, kräftiger Ton, sehr geeignet für Landpartien. Per Stück in farbigem Karton **Mk. 2.50.**
Dazu passende
Mundharmonika-Schule
zum Selbsterlernen des Spielens, enthaltend die neuesten Lieder, Märsche und Tänze, in farbigem Einbande, Preis **50 Pfg.** Versand gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages. Briefmarken nehme in Zahlung.
Friedrich Storsberg jr., Versandgeschäft,
Wald (Rheinland.) 1953.26.8

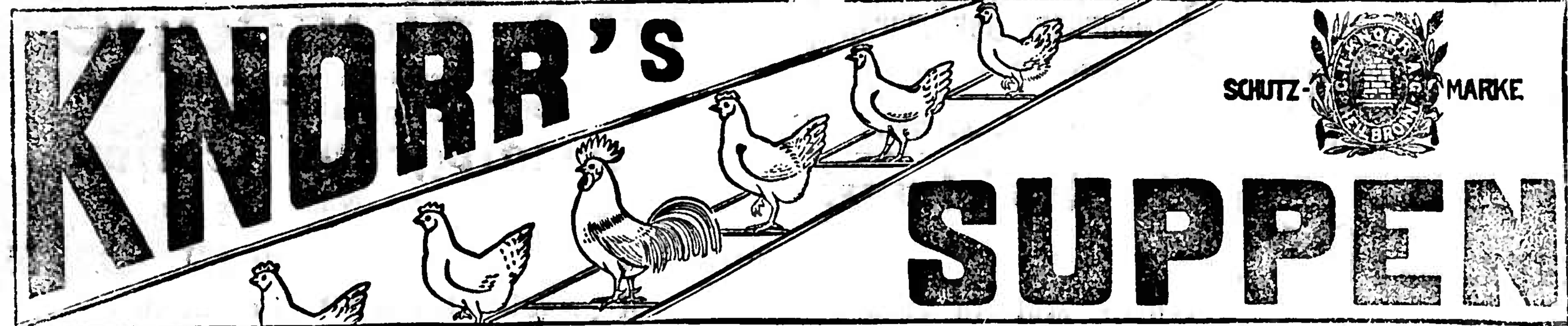
Eine ordentliche Frau oder Mädchen findet für einige Stunden täglich
lohnende Beschäftigung.
Näheres in der Geschäftsst. d. Bl.

Heinrich Reichenbach
Freiburg Kaiserstrasse 86
Eingang im Bursengang
empfiehlt für die bevorstehende Bedarfszeit sein großes Lager in
Kragen, Manschetten, Oberhemden weiß und farbig, Nachthemden, Vorhemden, Tricothemden, Hosen, Jacken, Leibbinden, Taschentücher, Socken, Hosenträger, Cravatten, Stöcke, Schirme, Foulards, Kragenschoner, Kragen-, Brust- u. Manschettenknöpfe, Portemonnaies.
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder. 2660
Während der Meßwoche auf sämtliche Bar-Einkäufe 10 Prozent Rabatt.

Fruchtsäcke
aus bestem Leinenzwilch, 8 Sester haltend M 1,25, 10 Sester haltend M. 1 35 per Stück. 2272.15.5
Aug. Gotthart, Freiburg, Kaiserstr. 182.
Versand nach Auswärts.

ist das anerkannt einzig destwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu töten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
„Muche's Rattentod" übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Mittel, ganz gleich, welchen Namen dieselben auch führen mögen. 2605.15.
Verkäufer: **W. Reichelt.**

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.
Ziehung garantiert 12. Nov. 1900
1000 Gew. i. W. v. Mk. **31,000**
Haupt-gew. Mk. **10,000, 3,000.** 2c.
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., (Porto u. Liste 25 Pfg. extra) empfiehlt sowie alle genehmigten Lose
J. Stürmer General-Agent **Strassburg**
Geschäftsstelle ds. Blattes. Jos. Fuchs. Ch. Schmidt. 2517
Wiederverkäufer werden gesucht.



Haferpräparate:	Suppenmehle:	Fertige Suppen:	Eierteigwaaren:
Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt. *Nur in ¼ und ½ Kilo-Packeten zu haben.* **Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze**, äusserst wohlschmeckende Schleim-Suppen. **Haferbiscuits**, delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders f. zahnende Kinder zu empfehlen.	**Grünkornmehl**, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack. **Gerstenmehl**, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe. **Reismehl**, präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf. **Tapioca C. H. K.** aus ächtem brasilian. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich. Mischungen: Tapioca-Julienne. Tapioca-Crecy etc.	**Suppentafeln**, für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten. **Fixsuppen**, für 2 bis 8 Portionen genügend à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten. **Erbswurst**, mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In ½ und ¼ Ko.-Packung. Unübertroffen! Nur mit Wasser zuzubereiten.	in vielerlei Sorten and Formen. Specialitäten: **Aechte Hausfrauen-Eiernudeln** Marke „Käthchen von Heilbronn". **Maccaroni** Marke „Mohr" aus best. Taganrogweizen. **Dörrgemüse** für die Herbst- und Wintersaison. Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen. Schneidebohnen hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen.
Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

!! Der grösste Genuss !!
ist für jeden Raucher die einzig vollkommene
„Wiener Salon Rauchgarnitur"
für Tabak, Cigarren und Cigaretten hochelegant, bestehend aus fein gedrehter Holzsäule, worauf eine kunstvoll geschnitzte Damenbüste ruht, welche sich in kürzester Zeit wunderschön anraucht; und mittelst eines 90 cm langen Schlauches mit garantiert echt Bernstein geraucht wird, daher bequem und gefahrlos bei allen Arbeiten. 2629.5.
Preis complett Mk. 6.50.
Versand per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages (auch Briefmarken) durch das Versandhaus: **S. Schreier**, Wien II 8 Stuwerstr. 24. K. K. Prater.

Der Herbst ist da!
Der Herbst ist eingezogen
Das merkt man täglich mehr,
In der Natur da sieht es
Jetzt herbstlich aus schon sehr.
Doch für des Herbstes Kühle
Schützt stets ein Paletot,
Bei **Feldmann & Co.** kauft man
Ihn billig, comme il faut.

Für
Herbst und Winter 1900
empfehlen in größter Auswahl:

Herren-Anzüge	**Jünglings-Anzüge**
„ **Ueberzieher**	„ **Paletots**
„ **Havelocks**	„ **Pelerinen-Mäntel**
„ **Pelerinen-Mäntel**	„ **Kaisermäntel**
„ **Gummi-Mäntel**	„ **Hosen**
„ **Jagdjoppen**	„ **Lodenjoppen**
„ **Lodenjoppen**	„ **Saccojoppen**
„ **Hausjoppen**	**Knaben-Anzüge**
„ **Gehröcke**	„ **Paletots**
„ **Sacco-Röcke**	„ **Pelerinenmäntel**
„ **Hosen**	„ **Lodenjoppen**
„ **Westen**	„ **Hosen**
„ **Pelerinen**	„ **Capes**

Der gute Ruf!
und die zahlreichen Kunden in Stadt und Land, die sich unsere Firma in der kurzen Zeit unseres Bestehens erworben hat, ist der beste Beweis dafür, daß wir bestrebt sind, unsere werten Abnehmer reell und billig zu bedienen und einem jeden das zu geben, was er für sein Geld mit Recht beanspruchen kann.
Wir bringen auch in dieser Saison nur dauerhafte, gute und solide Fabrikate in den Verkauf, um unsere geehrten Abnehmer auf das Beste zu bedienen. Wir lassen es uns angelegen sein, den verehrlichen Kunden stets Vorteile zu bieten und den Besuch unseres Geschäftes durch große Auswahl, aufmerksame Bedienung und durch
thatsächlich billige Preise stets lohnend
zu machen. 2708. 3.
Größtes Spezialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Kleider
Gustav Feldmann & Co.
Freiburg, Kaiserstraße 112.
Zwischen Martinsthor und Bertholdstraße, gegenüber der Grünwälderstraße.

Damen-Konfektion
kauft man
am **besten** und zugleich **billigsten**
bei
M. Frommholz, Freiburg,
59 Kaiserstrasse 59.

Jackets	Mk.	3.—	bis	Mk.	68.—
Capes	„	2.—	„	„	90.—
Kindermäntel	„	2.50	„	„	26.—
Costumes	„	10.—	„	„	80.—
Regenmäntel	„	8.—	„	„	52.—
Radmäntel	„	7.—	„	„	65.—

Ferner: 2707. 10.
Blousen, Unterröcke, Muffen u. Baretts, Morgenkleider, Matinées etc. etc. in
riesenhafter Auswahl.
Streng reelle Bedienung. Streng reelle Bedienung.

Der untere Stock
meines Wohnhauses ist per sofort **zu vermieten.** 2565. 5.
Simon Veit.

Keine lahmen Pferde mehr!
Für Erfolg Garantie!!!
Kronen-Huf- u. Strahl-Präparate
Universalmittel bei Hornspalten u. aller durch sprödes Hufhorn entstandener Fehler. Bestes Mittel zur Erhaltung guter Hufe.
Büchse 1 Kilo 2.50 M. u. 1.80 M.
Vertreter: Herr 2692.10.
J. G. Grafmüller,
Schmiedmeister, Emmendingen.

Rolljalousie- u. Flach-Schreibpulte.
Sessel aus den renommierten Fabriken Amerikas.
Akten- u. Formular-Schränke.
Kopier-Maschinen und ähnliche Artikel.
1029 10 5

Moderne Bureau-Einrichtungen.
Emil Schwehr
Freiburg i. B.
Kaiserstr. 150.

Briefordner bewährtester Systeme prakt. Neuheit, **ohne lochen!**
Heftmaschinen.
Vervielfältigungs-Apparate.
Chek-Perforator für Banken.
Goldfüll-Federhalter.

Prospekte und Offerten zu Diensten. — Vertreter gesucht.

Nr. 251. **Emmendingen, Freitag, 26. Oktober 1900.** **34. Jahrgang.**

Hochberger Bote.

Tagblatt und Verkündigungsblatt
für die Amtsbezirke Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungsblatt" u. „Praktische Mitteilungen für Handel und Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft".
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Postzeitungsliste 3416. — Fernsprechanschluß 3.
Bezugspreis mit allen Beilagen beträgt frei ins Haus gebracht vierteljährlich nur **Mk. 1.50.** — **Anzeigen:** die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., an bevorzugter Stelle 20 Pfg.

§ Zum 26. Oktober.

Hundert Jahre werden es an diesem 26. Oktober sein, daß dem deutschen Volke Moltke geschenkt wurde! Dem deutschen Volke! Was bedeuteten diese wenigen Worte zur Zeit der Geburt des großen Feldherrn und was bedeuten sie an seinem Todestage? Im Jahre 1800 war das alte Deutsche Reich im letzten Dahinsiechen begriffen, schwache Fürsten regierten, die ihre Zeit wenig verstanden, denen erst die kommenden trüben Jahre die läuternde Erfahrung bringen sollten, und im Bürgertum war von Begeisterung für des Vaterlands Ruhm wenig oder nichts zu verspüren. Man freute sich sogar direkt, wenn im Nachbarlande einmal nicht alles nach Wunsch ging, und die lichte Gestalt der Königin Luise von Preußen kann noch lange nicht die traurige Thatsache verhüllen, daß der stolze Staat Friedrich's des Großen unendlich herabgekommen war. Die Säkularfeier dieses „schwarzen Jahres" rückt bald heran; sie sollte nicht bei Seite gelassen werden, ein Rückblick hierauf zeigt, wie schnell und wie tief ein anscheinend außerordentlich festgegründetes Staatswesen sinken kann.

Der alte Moltke, der als Knabe das Elend der Franzosenzeit in Deutschland genügend kennen gelernt hat, war im Greisenalter mit dazu berufen, die Rechnung für jene Tage nationaler Schmach und Schande auszugleichen. Und hatten seine Augen auch den jähen Tod der beiden ersten Hohenzollernkaiser sich abspielen sehen, er selbst hatte in seinen letzten Lebenswochen doch die feste Zuversicht, daß der Neubau des Reiches für alle Zeiten fest gegründet sei. Ein siecher, seine Gegenwart nicht erfassender Staatskörper war Deutschland bei Moltke's Geburt, ein einiges nationales Reich, seine Zeit verstehend und seine Kraft prüfend und wahrend, sah der müde Greis. Daß er selbst dabei in der ersten Reihe gestanden, daß sein Tod eine Lücke lassen möchte, bewegte ihn nicht, denn unter allem Großen, was Deutschland, Fürsten und Volk, Moltke verdankt, ist eine der größten Thatsachen die, daß der verstorbene Heerführer eine ganze Reihe Offiziere hinterließ, die in seinem Geist geschult und befähigt waren, nach Moltke's Sinn weiter zu arbeiten.

Helmuth von Moltke hat keinen Feind gehabt, weder in Deutschland, noch im Auslande. Selten hat es einen so berühmten Mann gegeben, der aus seiner Person so unendlich wenig machte, wie Moltke, trotzdem er sich keineswegs von der Oeffentlichkeit fernhielt. Fürst Bismarck hat in den langen Jahren seiner schweren Arbeit manche Verstimmung in sich aufgenommen, die er schwer zu überwinden vermochte, Moltke hat fast nie die heitere Gelassenheit der Seele verloren, die ihn auszeichnete. Er blieb derselbe, gleichviel, ob sich das Zünglein an der Siegeswaage in heißer Schlacht zeitweise hinüber oder herüber lenkte, ob er der Gegenstand begeisterter Volkskundgebungen war oder ob er im stillen Kreise und in seinem Park lustwandelte. Eine harte Jugend hat ihm einen stahlfesten Charakter und nie zu erschütternde Pflichttreue gegeben, und die sind ihm geblieben. Sein klassisches Rücktrittsgesuch vom Posten des Chefs des Großen Generalstabes ist besonders dafür Zeuge: Er kann nicht mehr zu Pferde steigen, seines hohen Alters wegen, Seine Majestät muß ihn daher entlassen! kurz, klar, alles sagend!

Zehn Jahre sind seit des alten Moltke Tod verstrichen. Millionen haben ihn noch von Angesicht zu Angesicht gekannt. Aber erheblich weniger wissen, wie die Stimmung vor 30 Jahren, beim Ausbruch des großen Nationalkrieges war aus eigener Erfahrung. Da hieß es, als die Mobilmachung und der Kriegsbeginn so plötzlich hereinbrachen, allüberall: Moltke wird es schon machen! Jeder wußte, daß außer dem alten Moltke noch genug tüchtige Heerführer vorhanden waren, vor Allem ward doch auf König Wilhelm I., den Kronprinzen, Prinz Friedrich Karl usw. geschaut, aber handelte es sich um eine Erörterung: Wer wird oben bleiben? immer stand Moltke's Name voran. Der schweigsame, eigenartige Mann war der Bevölkerung ein kriegerischer Rechenmeister, der womöglich schon am Tage des Ausmarsches wußte, wie sich Alles gestalten werde. Daher das: Moltke wird es schon machen!

§ Rundschau.

Ueber den **Abschied**, den die **kaiserliche Familie** Dienstag Nachmittag von der Kaiserin Friedrich nahm, wird aus Kronberg geschrieben: Die Kaiserin Friedrich ist wieder außerhalb des Bettes. Die Pflegerin zieht sich zurück, und jetzt führt der Kaiser seine hohe Gemahlin und die Prinzen in das Gemach. Die Kaiserin Friedrich unterhält sich angeregt mit ihren Besuchern und plaudert besonders freundlich mit den Enkelkindern. Eine Viertelstunde hatte dieser Empfang gedauert, dann hieß es, Lebewohl sagen ... Der Kaiser kehrt noch einmal zu seiner Mutter zurück, um sich von ihr allein zu verabschieden.

Herzog Heinrich zu Mecklenburg, der Verlobte der Königin Wilhelmina, ist zum Hauptmann befördert und unter Entbindung von der Dienstleistung beim Garde-Jägerbataillon in Potsdam à la suite desselben gestellt worden. Er hätte beim Aufrücken in der Reihenfolge noch nahezu zwei Jahre bis zu seiner Beförderung warten müssen.

Die **Feldintendantur** unseres ostasiatischen Expeditionskorps ist noch etwas verstärkt worden. Es treten zu derselben noch ein Feldintendantur-Rat und mehrere Feldintendantur-Sekretäre. Auch die Feldgeistlichkeit ist noch um einen evangelischen Feldgeistlichen vermehrt.

Die Ernennung des **Unterstaatssekretärs** Frhr. von Richthofen zum Staatssekretär des Auswärtigen Amts ist nun auch im „Reichsanzeiger" amtlich veröffentlicht worden.

Bei der **Reichstagsstichwahl** in Rinteln-Hofgeismar hat wider Erwarten doch der antisemitische Kandidat Vogel mit großer Mehrheit über seinen konservativen Gegenkandidaten gesiegt.

Hamm wird nun doch ein Falk-Denkmal erhalten. Der Magistrat erklärt, sobald der Stadt ein solches Denkmal angeboten werde, werde er sofort den Platz hergeben. Die bisherigen gegenseitigen Mitteilungen beruhten auf mißverstandenen Privatgesprächen. Nun kann der Denkmalsausschuß wieder in Aktion treten.

Von der **Braunschweiger Militärbehörde** erging an die Musikkapellen das Verbot des Spielens bei Festlichkeiten der Welfischen Vereinigung aus Anlaß der am 28. Oktober bevorstehenden Feier des Geburtstages des Erbprinzen von Cumberland.

In **Altenburg** haben die Sozialdemokraten eine tüchtige Niederlage erlitten. Bei den dortigen Stadtverordnetenwahlen, an denen sich zum erstenmal die Sozialdemokraten beteiligten, siegten die bürgerlichen Parteien mit doppelter Stimmenzahl über die Sozialisten.

Die **Ruhmeshalle** zu Barmen, welche soeben im Beisein des Kaiserpaares eingeweiht wurde, wird in der „Köln. Ztg." wie folgt beschrieben: Es galt, an die Stelle des üblichen, rasch der Alltagsgewöhnung verfallenden Reiterstandbilds ein Werk zu schaffen, das das Gedächtnis des Kaiser Wilhelms I. in enge Verbindung bringt mit idealen Zwecken und den patriotischen Gedanken, verknüpft mit modernen Kulturideen. So entstand auf dem Karlsplatz zu Barmen ein Prunkbau, der in seiner äußeren Gestaltung und in einer weiten Vorhalle dem Gedanken an Kaiser und Reich geweiht ist, im übrigen dem Kunstverein, dem bergischen Geschichtsverein und der Stadtbibliothek geeignete Heimstätten bieten.

Aus Nah und Fern.

□ **Theningen.** Die auf 28. ds. nach Sexau-Lerch anberaumte Imkerversammlung mußte auf Sonntag, 4. November verlegt werden, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen möchten. Es steht zahlreicher Besuch zu erwarten, da Bericht erstattet wird über das hinter uns liegende Bienenfest, und unter die anwesenden Mitglieder verschiedene Dinge verlost werden sollen. Auch Nichtmitglieder sind freundlichst willkommen.

* **Freiburg.** Durch den **Sektionsbefund** der letzten Dienstag mit einer Stichwunde in der Herzgegend im Sternenwald aufgefundenen hiesigen Bürgersfrau, sowie durch die umsichtigen und energischen Nachforschungen der Großh. Staatsanwaltschaft wurde festgestellt, daß es sich nicht um einen Mord, sondern um einen Selbstmord in dem betr. Falle handelt. Die Frau, welche schon längere Zeit gemütskrank war, begab sich vormittags 10 Uhr

Die Divisions-Mitrailleuse.
Humoreske von Leo v. Torn.

Endlich hatte der Major von Schelter, was er brauchte. Endlich — ein Pferd! Es hatte zuletzt fast den Anschein, als wenn der gute alte Schlag, welcher seine zweihundertundfünfzig Pfund in allen reglementsmäßigen Gangarten mit Geist und Grazie getragen, unter der „verfluchten Windhundzüchterei" auf den Rennplätzen — des Herrn Majors eigener Ausdruck — komplet zu Grunde gegangen sei.

War der Gaul nett, so trug er nicht, und wenn er trug, was der Major von Schelter auf ihm zu verstauen hatte, dann sah er aus, wie ein melancholisches Straßenbahn-Zugtier, das jemand aus Witz zum Reiten abgerichtet. Ueberhaupt — was die Roßfrage einem etwas korpulenten Stabsoffizier für Sorgen machen kann, davon läßt sich eine zivilistische Harmlosigkeit nichts träumen. Es ist fast schlimmer als das Heiraten. Die etwaigen Untugenden einer Frau lassen sich im allgemeinen verbergen, aber ein Pferd hat unter den Augen der Vorgesetzten einen Teil des königlichen Dienstes mit zu verrichten, und man hat ungezählte Exempel von Beispielen, wo ein Roß den Dienstpark und die Karriere des Reiters höchst übel beeinflußte.

Major von Schelter hatte sich fest vorgenommen: Wenn er mal ein wirklich gutes passendes Pferd finden sollte, dann auch zu heiraten.

Draußen vor der Stadt, just auf dem Wege zum Exerzierplatz, wohnte die rundliche Wittib eines Oberstabsarztes — und schon längst hätte er die unverkennbar freundliche Gesinnung der nach jeder Richtung wohl ausgestatteten Dame sich zu Nutze gemacht, wenn die andauernd schlimme Erfahrung mit den Pferden nicht sein Mißtrauen wachgehalten hätte. Wenn auch zuerst alles klappte, hinterher stellte sich immer etwas heraus — und so eine Frau war dann schließlich selbst mit Verlust nicht loszuwerden.

Jetzt war die Situation mit einem Schlage geändert. Der Fuchswallach „Potrimpos" erfüllte die kühnsten Hoffnungen. Er sah aus wie eine Gazelle und war doch ein farnesischer Herkules. Der Major faltete ordentlich die Hände in stillem Entzücken, als er nach dem ersten Proberitt der Abreibung dieses Meisterwerkes der Schöpfung im Stalle beiwohnte. Endlich!

Und er segnete den Tag, an welchem er erfahren, daß sein mindestens gleichgewichtiger Korpskamerad, der Major Walmschrott in Posen, aus unbekannten Gründen Hops gegangen war. Er segnete auch den „Abgeschiedenen", der ihm das seltene Vieh für ein Spottgeld abgelassen hatte — ganz wider Erwarten, denn der Malmschrott war eigentlich von jeher eine „tück'sch Rübe" gewesen und hatte nie gethan um Gotteswillen, was einem andern nützlich ist.

Der Gaul war sozusagen auf den Stichtag gekommen. Gerade für den Tag nach seiner Ankunft hatte der Herr Divisionskommandeur eine der überall so beliebten Besichtigungen angesagt, und es war nunmehr ausgeschlossen, daß Excellenz, welche gern einen Scherz auf fremde Kosten goutierten, sich erkundigen würden, auf welcher Mastviehausstellung der Major von Schelter sein Schlachtroß erstanden habe.

Reichlich eine Stunde vor der Spezialbesichtigung, welche der Major für sein Bataillon angesetzt hatte, führte der Bursche Adam Kaczmarek den tadellos aufgezäumten und wie eine Puppe tänzelnden Potrimpas vor dem Hause seines Gebieters auf und ab. Alles, was ein bischen Pferdeverstand hatte, blieb stehen, um den prachtvollen Gaul zu betrachten — und das blanke Vollmondgesicht des Majors strahlte, als er, noch an seinen Handschuhen knöpfend, aus der Thür trat.

Sofort wollte er sich in den Sattel schwingen, aber — es glückte nicht. Ob der Gaul sich seinen neuen Herrn gestern nicht so genau angesehen, ob ihm der Proberitt mißfallen hatte oder was sonst sein Gemüt bewegte, war im Moment nicht erfindlich. Der Herr Major trat, als er in den Bügel steigen wollte, vorbei und wäre beinahe hingeschlagen, denn der Potrimpas hatte eine plötzliche Frontwendung gemacht und schien auch sonst nicht übel Lust zu haben, mit dem Chef des dritten Bataillons Karoussel zu spielen. Schließlich legte sich Kaczmarek mit allen seinen polnischen Knochen gegen die Flanke und es gelang dem Major, das Roß zu beschleichen. Potrimpas machte Quiek und noch etwas anderes und ergab sich mit guter Miene in sein Schicksal.

Wenn dem Major bei den verschiedenen parterregymnastischen Uebungen schon wieder schwarze Gedanken gekommen waren, so zerstreuten sie sich alsbald. Der Gaul ging wie auf Federn, und als dann der Herr Major vor einer bewußten Villa ganz sachte eine kleine Kurbette riskierte, äußerte Potrimpas sich zwar zuerst etwas mißbilligend, tänzelte dann aber mit soviel Grazie, daß die Frau Oberstabsarzt ganz entzückt war. (Schl. flgt.)